

Eines der grössten Festivals seiner Art

Am Wochenende finden zum vierten Mal die Solothurner Horntage statt. Auch internationale Musiker sind vor Ort.

Susanna Hofer

Glänzende Hörner, schwungvolle Töne: In Solothurn treffen sich auch diesen September rund 150 Hornistinnen und Hornisten zu Kursen und zwei öffentlichen Konzerten: Es sind die vierten Solothurner Horntage. «Sieben- bis achtzigjährige Schülerinnen und Schüler sind

zwei Tage lang mit internationalen Stars zusammen: Das ist ein spannendes Konzept», sagt Leiter Andreas Kamber begeistert.

Die Solothurner Horntage finden dieses Jahr hauptsächlich in der Kantonsschule statt, das Konzert der Dozentinnen und Dozenten erstmals im Konzertsaal. Dabei sind Grössen der Szene wie Radek Baborak und

Pascal Deuber, die internationalen Solisten sind. Sie treffen sich hier mit Hornistinnen und Hornisten jeglichen Alters und Dozierenden aus der Schweiz.

Die Horntage sollen noch mehr Publikum anlocken

«Es ist eines der grössten Hornfestivals in Europa», sagt Andreas Kamber. Meisterkurse,

Workshops, Ensemblespiele, Konzerte: Alles ist dabei. Auch Anfänger können sich anmelden. Dazu gibt es eine Ausstellung exklusiver Hörner von den Gebrüdern Alexander aus Mainz. In den Workshops treffen sich Teilnehmer aus verschiedenen Ensembles, sie werden nach Leistungsstand zusammengestellt; die Kurse finden als Einzelunterricht statt. Die Horntage haben sich von anfänglich 50 Teilnehmenden auf eine Zahl von 150 entwickelt, davon 20 Dozierende. «Es ist ein Nischenanlass, da es nur um das Horn geht», sagt Kamber. Und: «Es wäre schön, wenn wir noch mehr Publikum erreichen könnten.»

In den Ensembles wird viel Modernes gespielt, nicht nur Klassik. So steht zum Beispiel am Samstag Filmmusik aus «Pirates of the Caribbean» auf dem Programm, aber auch Robert Schumann. Andreas Kamber: «Wir wollen mit der modernen Musik auch die jüngere Generation für das Horn gewinnen.» Das Horn sei sowohl das Instrument der Romantik als auch der Filmmusik.

«Der Klang hat mich absolut fasziniert»

Wie er es schaffe, internationale Hornistinnen und Hornisten

nach Solothurn zu bringen? «Viele sind einfach begeistert von dieser wunderschönen Stadt, etwa Sibylle Mahni, die Professorin an der Hochschule Hanns Eisler in Berlin ist.» Von der Grösse des Anlasses her sei man jetzt an einer Grenze, da die Solothurner Horntage an der Kantonsschule stattfinden.

Wie ist Kamber selber zum Hornfan geworden? «Der Klang hat mich absolut fasziniert», erzählt er, der ursprünglich aus Balsthal stammt. Er hat zuerst jahrelang Cello gespielt, auch damit die Matur gemacht; dann habe er in einem Konzert das Waldhorn gehört, und es habe ihn sofort gepackt.

In Zukunft kann er sich auch kleine Konzerte etwa in den Strassen der Altstadt vorstellen, eventuell auch mit Alphörnern. Dazu erwarte man nächstes Jahr auch Anneke Scott, eine führende Exponentin des historischen Horns aus London.

Hinweis

Dozentinnen- und Dozenten-Konzert: Samstag, 17. September, 19.30 Uhr, im Konzertsaal Solothurn, Kollekte.

Konzert der Ensembles: Sonntag, 18. September, 16.30 Uhr, in der Aula der Kantonsschule Solothurn, Kollekte.



An den Solothurner Horntagen treten verschiedene Ensembles auf.

Bild: Hans Blaser (13. Februar 2020)